

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

...Fortsetzung 12. Tag

Wir haben lange hin und her überlegt, ob wir nicht doch einen der zahlreichen etwas weniger bekannten Gletscher erwandern wollen, aber uns stecken die Touren der vergangenen Tage noch zu sehr in den Knochen. Vor allem unser Julchen ist noch ziemlich platt und so entschließen wir uns heute keine größere Wanderung zu unternehmen. Also welche von den Gletscherzungen bleibt dann noch übrig? Na klar, die Tourifalle Nr.1, der **Nigardsbreen**. Als wir dort ankommen, fahren gerade die zwei großen Reisebusse weg, die wir heute morgen bei dem Kreuzfahrtschiff gesehen haben. Oh je!!! Aber dann, als wir auf dem Parkplatz des Gletschers ankommen – ist nix los! Wir gehen den kurzen Weg zum Gletscher über glattgeschliffene Felsen (ca. 30-40min) fast ganz alleine!



Wanderung zum Nigardsbreen

Und dann stehen wir direkt vor ihm. Zum greifen nah! Unglaublich dieses türkise Blau des Eises aus nächster Nähe zu sehen. Bislang war ich ja immer der Meinung, dass die „Gletschereisbonbons“ übertrieben türkis seien, aber seit heute gilt: „Die müssen die Dinger unbedingt nachfärben!“

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht



Nigardsbreen

Und das Beste – beim Gletscher sind wir fast 45min ganz allein. Die Gletscherwanderer sind gerade aufgestiegen und hinter uns ist niemand zu sehen.



Gletscherwanderer am Nigardsbreen

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

Es ist wirklich unglaublich dieses Blau. Ehrfürchtig stehen wir vor dem erstarrten Wasser und fotografieren uns danach fast die Finger wund.



am Nigardsbreen

Unser Julchen findet dann auf dem Rückweg einen dicken Eisbrocken im Wasser. Nach anfänglicher Skepsis trägt sie diese Trophäe ein ganzes Stück mit sich, um das „portable“ Wasser dann wie ein Stöckchen „anzunagern.“



Gletschereis for dogs

Uns so ist auch unser Hund von dem Gletscherbesuch hellauf begeistert. Schneebälle in so hoch konzentrierter Form sind einfach Spitze!

Als wir dann auf den Parkplatz zurück kommen, sind sie da! Hilfe! - Massen von Bustouris! Natürlich sind auch die aus dem fernen Osten mit den tollsten Kameras in dreifacher Ausführung um den Oberkörper geschlungen mit dabei. Ihr wisst schon wen ich meine... Normalerweise sind wir von solchen Menschenansammlungen im Urlaub ziemlich genervt

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

und verschwinden dann so schnell wie möglich, aber heute trinken wir einen Kaffee und beobachten das bunte Treiben amüsiert. Raus aus dem Schiff, rein in den Bus, raus aus dem Bus, Foto „gmacht“, rein in den Bus und ab zur nächsten Attraktion – jeeehäää!

Später sehen wir uns in **Kaupanger** noch die dortige **Stabkirche** an. Angeblich handelt es sich um die höchste Norwegens. Sie liegt ebenfalls sehr schön oberhalb des Sognefjorden.



Kaupanger Stavkirke

Auf der R5 fahren wir dann gen Nordwesten, um uns noch den **Bøyabreen bei Fjærland** anzusehen.

Dieser thront hoch oben, direkt neben der Straße



Bøyabreen

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

Angeblich ist auf dem Jostedalsbreen vor Jahren ein Flugzeug abgestürzt und samt Pilot von den Eismassen eingeschlossen worden. Sollte es der Gletscher jemals wieder freigeben, so wird es an der Abbruchkante des Bøyabreen erscheinen. Gebt uns Bescheid wenn es so weit ist, liebe Norweger!

Anschließend fahren wir noch ein Stück zurück nach Fjærland, um auf der Westseite des gleichnamigen Fjords ein wunderschönes Plätzchen für die Nacht zu finden. Wieder hat es dieses Land geschafft, den vorausgegangenen Tag zu toppen. Reizüberflutung an Eindrücken, die süchtig macht!



freies Stehen bei Fjærland

Anmerkungen von Kni:

Da Schmi ja für Kultur nicht so zu haben ist, gönne ich mir für 35NOK's Eintritt mal den Blick ins innere der Stabkirche von Kaupanger. Diese – jetzt wieder außen braun - wurde mal „renoviert“ und mit weißen Holzplatten dem aktuellen Modetrend angepasst. Und dann wurden diese Latten wieder runter gerissen um alles zu „restaurieren“. Nur ein kleines Stück originales Holz am Eingang ist noch gut erhalten.

Auf der Kanzel sieht man untypischer Weise für eine christliche Kirche am „Dach“ eine Sonne, die obere Etage wurde begradigt, jetzt wohnen dort unzählige Fledermäuse (battans?).

Interessant ist auch, dass das Bild des Kirchenerbauers aus Dänemark größer ist als das von Jesus. All diese Einzelheiten gab's bei einer netten Führung auf englisch, die nette junge Frau hat diese für mich ganz alleine gemacht. Also alles „ohne Gewähr“, könnten Übersetzungsfehler sein.

Nach uns kamen dann noch drei Autos (Finnen und Norges) – mal wieder Glück gehabt.

Jetzt stehen wir an einem ruhigen Platz oberhalb des Fjords. Schafe, Wiese und ein kleiner Wasserfall. Ein paar Schritte bergab - Meer, Muscheln und Strand! Mr. Spock würde sagen: „faszinierend“!

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

13.Tag Mi. 04.06.2008

Nachdem wir gestern am Nigardsbreen richtig Glück hatten, wollen wir es heute wissen. Der Briksdalsbreen steht auf dem Programm. Zunächst müssen wir aber auf die Nordseite des Jostedalsgletschermassivs gelangen.

Im Vorbeifahren nehmen wir den auf einer kleinen Stichstraße erreichbaren **Supphellenbreen** noch mit. Ebenso wie der Bøyabreen thront dieser hoch über dem Besucher.



Supphellenbreen

Danach geht's auf der R5 gen Norden, bis wir bei **Olden** in das Tal des **Briksdalsbreen** abbiegen. Eine sehr schöne Landschaft mit Seen, und hohen, schneebedeckten Gipfeln umgibt uns. An den Berghängen sind immer wieder kleinere und größere Fossens zu sehen.



Straße zum Briksdalsbreen

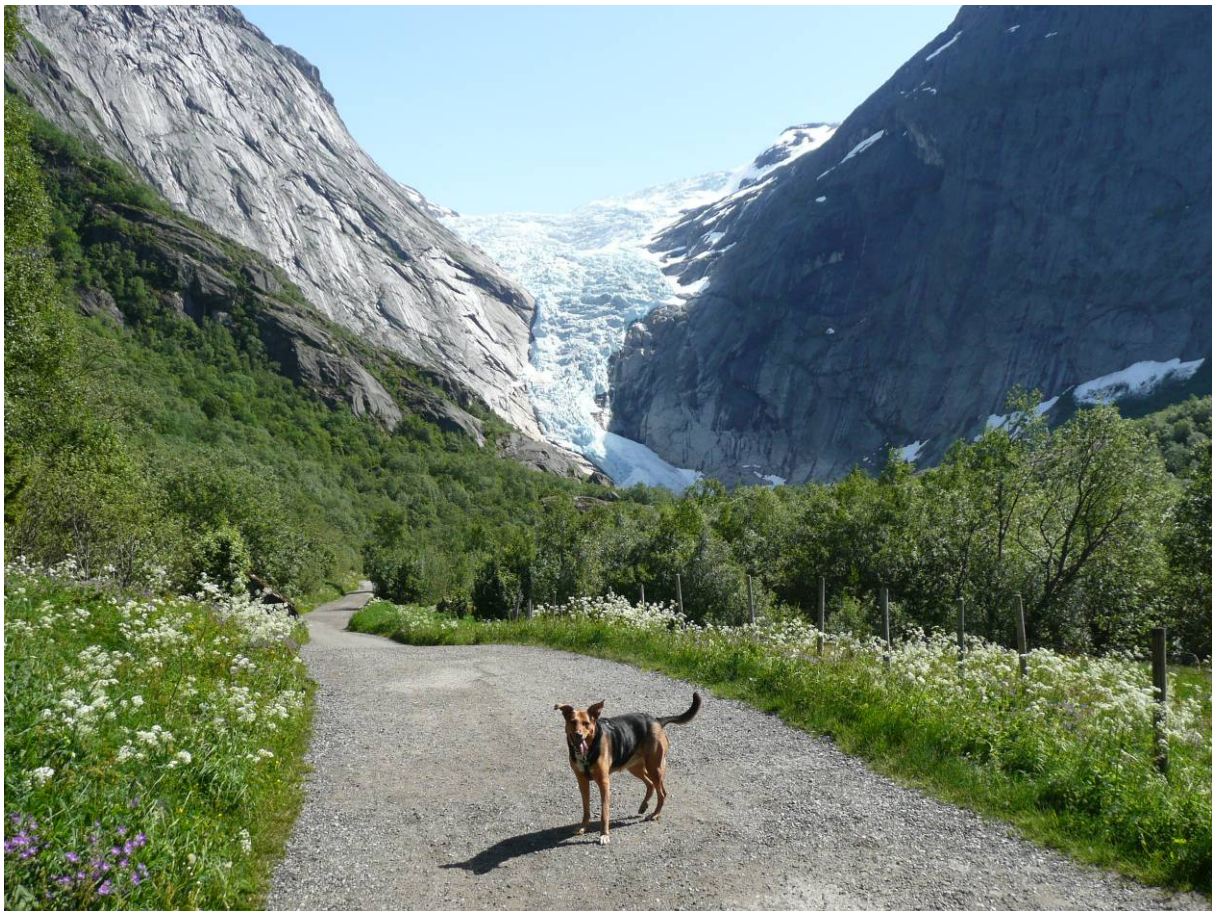
Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

Als wir am Gletscher ankommen haben wir wieder Glück! Es sind fast keine Touris unterwegs! Mit Ausnahme der bereits zuvor angesprochenen und ja fast schon als obligatorisch zu bezeichnenden Kameras mit Menschen dran – oder war's doch umgekehrt (siehe gestern).

Diese Menschenspezies scheint immer in der Nähe von Gletschern aufzutauchen und plötzlich wird mir eines klar. Dies sind die Ureinwohner der Gletscher – und da sich in dem ewigen Eis der Gletscher die Sonne so extrem spiegelt, kneifen Sie alle die Augen so zusammen – und weil man mit diesen schmalen Augen nicht gut sieht, benötigen Sie die vielen Kameras! Diese Theorie sollte man doch mal näher untersuchen!

Die Ureinwohner des Eises sind allerdings – Gott sei Dank! – bereits alle wieder auf dem Rückweg zum Bus.



Fußweg zum Briksdalsbreen

Am Gletscher angekommen, bläst er uns eiskalt ins Gesicht. Mindestens 5 oder 6 Windstärken empfangen uns bei strahlendem Sonnenschein. Fallwinde vom Gletscher, schon alleine das ist sehr beeindruckend. Der Gletscher selbst schimmert in allen vorstellbaren Weiß-, Türkis- und Blautönen und sogar die Entstehung eines kleinen „Gletscherkalbs“ können wir beobachten.

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht



Briksdalsbreen

Ein echt sehenswerter Abstecher der sich lohnt, aber wohl leider nur in der Vor- oder Nachsaison, ansonsten wird der Briksdalsbreen einfach zu überlaufen sein.

Da wir nun genügend Eis gesehen haben, entschließen wir uns die benachbarten „Zungen“ nicht mehr zu besuchen, sondern gleich weiterzufahren in Richtung des Geirangerfjords. In **Loen** machen wir noch einen kurzen Zwischenstopp bei der alten Kirche. Ein sehr schöner Ausblick von hier oben – so friedlich, dass man sich gar nicht vorstellen kann, dass es hier einstmals eine schreckliche Naturkatastrophe gab.



Kirche in Loen



Ausblick von der Kirche

Im Jahr 1905 und 1936 geschahen zwei der größten Naturkatastrophen in der Norwegischen Geschichte. Im Loental löste sich ein grosses Teil des Berges Ramnefjell, stürzte in den See und verursachte eine riesige Flutwelle, die fast die ganze Umgebung gestörte. Insgesamt kamen 135 Menschen ums Leben

...nachdenken...

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

Kurz nach Stryn runzeln wir dann erstmals die Stirn. Die R63 soll gesperrt sein. Die spinnen doch wohl oder nicht? Was soll's, das Schild ist sicher nach dem Winter vergessen worden. Die sperren doch nicht die Straße zum Fjord der Fjorde – dem Geirangerfjord! Wir wollen ja eh erst zum **Gamle Strynefjelletvegen**.

Beim Abzweig zu diesem angekommen der zweite Schock. Auch er ist gesperrt. Mist! Von oben kommen allerdings Autos. Wir wollen rauf, zumindest so weit wie's halt geht. Wir kommen bis zum Sommerskicenter doch dann ist Schluss. Eine Straßensperrung zwischen meterhohen Schneewänden. Die Straße sieht zwar geräumt aus, ist aber dennoch gesperrt.



Straßensperrung am alten Strynfjelletvegen

Wir können es uns eigentlich nur wegen der Lawinengefahr durch die Hitze der letzten Tage erklären. Bei der Rückfahrt über die steilen Serpentinaen besuchen wir noch die obere Abbruchkante des **Videfossen**. Nicht weit weg von der Straße aber doch sehr sehenswert. Auf einer künstlichen Plattform steht man etwas tiefer als das heranstürmende Wasser, welches dann über die Kante seinen Weg nach unten nimmt.

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht



Videfossen

Unser Julchen fand' s allerdings etwas komisch, da es ein recht freches Schaf doch wirklich fertig gebracht hat sie einfach „anzuschnufeln“. Frechheit so was, wider jede Hundeehre! Als wir wieder die R15 erreichen, wollen wir's dann doch ganz genau wissen ob die R63 in Richtung Geiranger gesperrt ist. Drei bis vier Tunneln weiter haben wir Gewissheit, der „Wegboom“ ist zu, kein Weiterkommen möglich.

Hat sich nun das Schicksal welches es bislang so gut mit uns meinte gewendet? Uns bleibt nichts anderes übrig, als zurück in Richtung Stryn zu fahren. Ewas frustriert beschließen wir, dass wir für heute genug gesehen haben. Auf der Karte sehen wir ganz in der Nähe bei Hjelle einen namenlosen Fossen, der direkt am Ostufer des Strynevatnet liegt. Die Zufahrt scheint eine kleine Stichstraße zu sein, eigentlich ideal für eine „Außenübernachtung“. Der unbefestigte Weg wird dann fast zum „Super-Gau“! Neu angelegt sieht er aus, zu neu wie sich herausstellt. Unser Scotty gräbt sich bis zu den Achsen ein, Gesteinsbrocken, grober Schotter und was weiß ich noch alles, schaben krachend am Bauch unseres geliebten WoMos. Wir kommen nur gerade mal noch so durch, unseren Abwassertank sehe ich schon in Trümmern vor mir liegen. Zurück natürlich die gleiche Geschichte noch mal, einen anderen Weg gibt's nicht – Gas geben, Augen zu und durch! Nach dem „Schotterexkurs“ sehe ich mir unseren Scotty von unten an. Sieht übel aus, aber wir hatten dennoch wieder Glück im Unglück! Die Abwasserzuleitungen sind an den Halterungen gerissen, die Befestigungshalterungen des Abwassertanks sind übel verbeult, aber der Tank als solches

Norwegen 2008 (Ende Mai, Anfang Juni)

Rundreise mit dem Womo durch Südnorwegen (Fjordnorwegen) / Reisetagebuch und Reisebericht

ist heil geblieben. Als ich gerade unter dem Auto liege um eine „Notoperation“ an den gerissenen Rohren durchzuführen, bringt ein Traktor Nachschub an „Tiefschotter“, eingehüllt in eine Staubwolke die sich gesehen hat. Super! Echt Super!

Wir sind dankbar, als wir nach erfolgreicher Reparatur ganz in der Nähe einen schön gelegenen Campingplatz direkt am Seeufer erreichen. Ein kleines Lagerfeuer am Wasser, Scampi-Rekker mit Spargelspitzen und einige Bierchen für die Schutzengel, gepaart mit einem traumhaften Sonnenuntergang bringen dann doch recht schnell die fast den Bach (oder besser den Schotter) runtergegangene Urlaubsstimmung zurück.



Sonnenuntergang / Campingplatz am Strynevatnet

Allerdings müssen wir unsere weitere Tour doch ziemlich umplanen.

Norwegen ohne den Geirangerfjord gesehen zu haben – so wollen wir dieses Land nicht verlassen. Mal sehen ob wir morgen nicht von der Westseite, von Hellesylt aus mit der Fähre nach Geiranger gelangen können. Für heute reicht es! Gute Nacht!